

Wien den 27^{ten} Novem 1826.

Herrn Gaspare Weiss in Berlin.

Nachdem ich Sie wissen lasse das Ihnen eine übersehbare
 Fortschickung hier, und ich mich nicht beschämen will die Absicht selbst
 zu verfolgen das Sie einen Käufer dazu finde, und da Ihre Handlung
 in derley Ansehung bekannt ist, so mag ich Ihnen den An-
 trag ob Sie gegen den gewöhnlichen Preis von 1000^{fl} 200^{gr} Kauf
 selben nicht abzugeben wollten, ob ich Madame Milder
 beifolgende Dankschreiben Ihre Bek. da selber sich sowohl von Freunden
 als von dem Herrn Wundtler sehr lobend befunden wurde so ich
 nicht zu zweifeln das die gute Beschaffenheit damit verbunden werden
 überdies da ich glaube nur über den Preis der Talballe das Lob
 von Kunstkennern verdient zu haben, zugleich kann ich Ihnen
 die Versicherung geben das außer obigen Exemplaren welche
 ich Madame Milder übergeben werden sich davon besitzt, sollten
 Sie nicht geruht gegen meinen Antrag anzusehen so überlassen
 ich Ihnen den Absicht das bitte ich mich gefälligst so gleich Antwort
 zu geben um nicht aufgefalten zu sagen mein Ansehen nicht
 und von Frau Kunsthandler magen zu kommen mit Achtung anzusehen
 Ich

Gustav Leybold
 k. k. städt. Kunstschreiber
 auf der alten Wieden Kirchengasse
 No. 184.

si 27 gbr. 1828 Leyboldt
in Wien riposta il 18 gbr.
1828

Hochgeborenem Herrn
Gottlieb Weifs
Herrn Pfarrer

H.

Berlin

